

Einladung zum Gastvortrag
von Birgit Johler und Magdalena Puchberger, Wien

Krippe und Krise.

Dimensionen einer heimeligen Volkskunst

Dienstag, 27. November 2012, 18 Uhr c.t.

Universität Innsbruck, Innrain 52d (Geiwi-Turm), 40901 (SR9), 9. Stock

Der Vortrag beleuchtet bislang kaum beachtete Aspekte der von Volkskundemuseen mit Vorliebe gesammelten Miniaturwelten. Lange als „Volkskunst“ präsentiert, erfuhr die Krippe und die mit ihr verbundenen Praktiken (Krippenlieder, Krippenspiele) im Verlauf der 1930er Jahre eine veränderte Aufmerksamkeit und Bedeutungsverschiebung. Schwierige ökonomische Verhältnisse, nationale und völkische Strömungen und letztlich ein neues, mit Religion verflochtenes politisches System, welches Heimat und Volkstum, Authentizität und Eigenes als Leitkategorien setzte, verhalfen der Krippe zu einer Konjunktur. Die volkskundlichen, heimatpflegerischen und volksbildnerischen Zirkel waren an dieser Entwicklung wesentlich beteiligt.

Die Krippe bildet also den Ausgangspunkt für den Versuch einer mehrstimmigen Beschreibung dieser krisenhaften Zeit. Sie eröffnet anheimelnde und moralisch anleitende Gefühls- und Sehnsuchtsräume und kann jenseits der Kategorisierung als „Volkskunst“-Objekt auch als konkrete Krisenbewältigungsstrategie gelesen werden.

Mag.^a Birgit Johler ist seit 2008 Kuratorin am Österreichischen Museum für Volkskunde in Wien sowie externe Lehrbeauftragte des Instituts für Europäische Ethnologie der Universität Wien. Birgit Johler arbeitet zusammen mit Mag.^a Magdalena Puchberger seit April 2010 im FWF-Projekt „Museale Strategien in Zeiten politischer Umbrüche. Das Österreichische Museum für Volkskunde in den Jahren 1930-1950“ am Österreichischen Museum für Volkskunde in Wien.

Abbildung: Archiv des Österreichischen Museums
für Volkskunde, 1933

